

München 27. Aug 1909.

I

Es ist notwendig, einen historischen Überblick zu geben über die esoterischen Wirkungen, die im Laufe der Jahrhunderte zu Stande gekommen sind und durch die großen Führer, die wir da nennen: die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Ruffindungen. Heute werden wir die große Völkerwanderung ins Auge fassen, bei der von der alten Atlantis aus ein Teil der Bevölkerung durch Afrika nach Asien zog, ein anderer Teil sich in Europa niederliess. In einem Gebiete von Europa, im Westen, blieb zurück eine Gruppe dieser Völkerwanderung unter einem Führer, von dem wir einen schwachen Nachklang in der Geschichte finden: König Artus oder Artür und seine Tafelrunde. Das war die erste Mysteryschule Europas. Dann kam das Zeitalter des Christus Jesus ins Osten. Europa musste damals noch ganz vorbereitet werden für seine

Spätere Entwicklung, und besondere Individualitäten würden dazu aus-  
erwählt, um die Völker so zu ordnen,  
dass sie für diese spätere Entwicklung  
geeignet sein konnten. Was die gewöhn-  
liche Geschichte von der moralischen  
und intellektuellen Bedeutung dieser  
Menschen zu sagen hat, ist gegenüber  
dem esoterischen Tatsbestand zuweilen  
etwas ganz Unrichtiges. Für solche  
Führer-Menschen <sup>Individualitäten</sup> gibt es in der geistigen  
Welt gleichsam Inspiratoren. Von  
diesen sind zwei solche geistige  
Wesen, deren Namen in der Geschichte  
noch schwach überliefert sind als  
"Floss" und "Blau floss" (Blau-  
floer oder hibern blüthe, während  
der erstere auch Rosenblüth ge-  
nannt wird) Diese inspirierten  
u. A. Karl der Grasse.

Während der Zeit der Tafelrunde  
zog sich eine hohe Individualität  
in die höhere Welt zurück,  
um dort die Zeit abzuwarten,  
die für sein besonderes Wirken

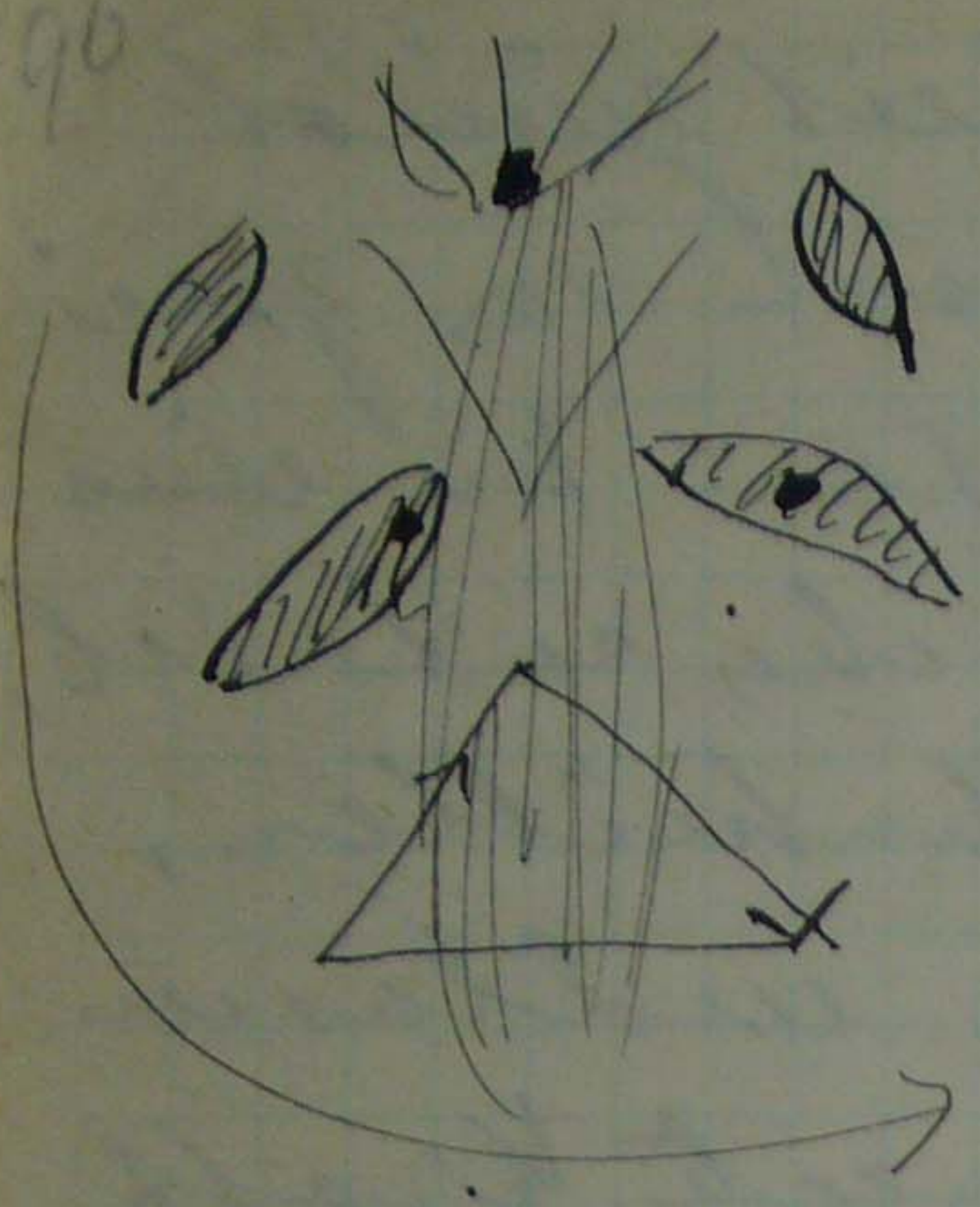
reif sein <sup>würde</sup> sollte. Jahrhundert lang  
blieb er weg und zuletzt kam er zurück  
~~wie~~ <sup>als</sup> der König Tituril, dem der heilige  
Gral anvertraut war, die Schale, die  
durch Engel von Golgatha nach  
dem Westen gebracht worden war. Jeder Schüler  
des Tituril kann den Namen „Parci-  
val“ tragen, denn das ist ein Gesamt-  
name. Es soll die Geschichte von einem  
solchen Parci-val erzählt werden.

Dieser Parci-val hatte seine Seele voll-  
kommen rein gemacht und stand  
rein und fromm vor seinem Meister  
Tituril. Dieser sagte ihm, dass alle  
die Kräfte, die Parci-val sich durch  
seine langjährige Meditation und  
Konzentration erworben hatte, jetzt  
<sup>dazu</sup> verwendet werden sollten, um sich  
in sich selbst zu erfühlen. Als Parci-  
val sich dazu anschickte, verschwand  
für ihn die ganze physische Umgebung  
und er sah die Erde in der Form  
eines Pflanzenbaumes, voll auf-  
steigender Säfte, aus denen eine

weiße lilie <sup>empor</sup> herzuwuchs. Daum  
 hörte er eine Stimme, die Stimme  
 von ~~Blum~~ <sup>Blum</sup> floss, die ihm sagte: das  
 bist du! Und daum wüsst er erst, dass  
 all dasjenige, was er durch seine  
 Übungen erlangt hatte, zu dieser lilie  
 geworden war. Daum schief der Düft  
 der lilie zu ihm auf und dieser  
 Düft war ihm nicht angenehm. Und  
 er verstand daraus, dass das  
 Niedere, das er abgelegt hatte, nicht  
 verrichtet war, sondern in der Um-  
 gebung der lilie lebte. - Daraufver-  
 schwand der Pflanzbaum mit der  
 lilie und er sah erscheinen  
 das schwarze Kreuz mit roten  
 Rosen. Und da hörte er die Stimme  
 von floss, die sagte: Werde du das!  
 Und er verstand, dass der lebende  
 saftbrothende Baum zum durren  
 Kreuzesholz geworden war, aber  
 dass dadurch auch die lilie  
 sich umgewandelt hatte in die  
 düftende rose.

Jener Parcival zog sich nach diesem

Erlebtes in die Einsamkeit zurück<sup>45</sup>.  
Und da würde er sich bewusst von zwei  
Kräften, die auf ihn wirkten. Die eine  
Kraft war eine solche, die ihn antrieb,  
sich hinzugeben dem Unhüllen,  
den er in allen Richtungen endlos um  
sich herum fühlte. Die zweite Kraft  
hatte die Neigung, ihn von jenem  
Mittelpunkt aus, den er <sup>in sich</sup> selbst empfand,  
aber ausser sich vermittelte  
und den er sich nicht als Einheit  
zum Bewusstsein führen konnte,  
- ihn bei der Hand zu nehmen und  
nach dem Unkreis zu führen. Und  
während diese beiden Kräfte auf  
ihn wirkten, <sup>empfand</sup> fühlte er eine dritte  
Kraft, die die beiden vorhergehenden  
Kräfte zusammenfügte und ihn  
führte bis zu dem Unkreis des Un-  
hüllers. Dann fühlte er sich an  
seiner linken Seite von Wärme  
durchströmt, sodass die linke  
Wälzte ganz von Wärme durch-  
zogen war, während die rechte  
Seite kühl anfühlte. Und es



war ihm, als ob zwei Flügel  
 an seinen Armen wüchsen.  
 Dann wurde alles finster  
 um ihn, bis aus dem Herzen  
 heraus sich ein Licht  
 offenbarte, das durch  
 das Haupt in eine Wölbung

da oben ausstrahlte und Weisheit  
 war. Danach hörte er in einer Stille,  
 die er niemals durch einen Gedanken  
 oder eines Laut hätte <sup>zu</sup> durchbrechen  
 gewagt, Töne aufsteigen, die  
 Harmonie der Sphären, diese  
 offenbarte sich ihm so, als ob zwei  
 kleinere Flügel ihm <sup>an</sup> gewachsen  
 würden. Dann stieg er aus Finster-  
 nis auf ihn herab, bis er aus dem  
 weiten Raumes fernem eine Strahlung  
 fühlte, die in einem Punkt zusammen-  
 strahlte, von dort sich verzweigte  
 und ihm als Licht durchströmte,  
 das die Weisheit in lebendige  
 Kraft <sup>ver</sup> wandelte.